

# Göttinger Ratsreport

Ausgabe Nr. 8 Dezember 2011

Magazin der CDU/FDP Ratsgruppe



„Liebe Göttinger  
Bürgerinnen und Bürger,

nun halten Sie den ersten **Göttinger Ratsreport** der neuen CDU/FDP Gruppe in Händen. Gemeinsam werden wir uns für das Wohl der Stadt einsetzen.

Schwere Aufgaben liegen vor dem neuen Rat. Sah es zunächst so aus, dass der Entschuldungspakt mit dem Land das nächste Hauptthema sein würde, steht jetzt plötzlich die Frage einer Megakreisfusion im Raum.

Das rot-grüne Lager verbucht zum Erschrecken der Bürger seinen Wahlerfolg als Votum für einen Landkreis, der größer sein würde als das Saarland. Wir werden weiter die Bürgerbeteiligung und die Suche nach Alternativlösungen fordern und fördern.

Um wenigstens für Göttingen noch wichtige Faktoren des eigenständigen Handelns zu sichern, wäre die lange ersehnte Kreisfreiheit eine mögliche Lösung, die zumindest schneller zu realisieren wäre als andere Wege.

Wir sind bereit, in unserer Oppositionsrolle kritisch aber konstruktiv mitzuarbeiten.

Zunächst wünsche ich Ihnen aber ein friedliches, besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins Neue Jahr.

Ihr

Fritz Güntzler MdL  
Gruppenvorsitzender

## Trostpflaster Kreisfreiheit?

Rot-Grüner Gewaltmarsch zum Megakreis

**Die rot-grüne Allianz in Südniedersachsen scheint wild entschlossen: Der Superlandkreis aus den Kreisen Göttingen, Northeim und Osterode soll so schnell wie möglich etabliert werden.**

### Günstige Gelegenheit

Es steht außer Frage, die Gelegenheit ist günstig wie selten: Göttingens neuer Landrat ist der alte von Osterode, der Landkreis Osterode will im Hinblick auf die Fusion gar keinen neuen Landrat mehr wählen und der Landrat von Northeim hat seine Amtszeit um zwei Jahre verlängern lassen, um dann seinen Stuhl zu räumen. In allen drei Kreistagen hat das rot-grüne Lager die Mehrheit errungen.

### Qui bono?

Aber wem ist mit einem Megakreis, flächenmäßig größer als das Saarland, auf Dauer wirklich geholfen? Den Entschuldungspakt mit dem Land könnte jeder nachweislich bedürftige Landkreis auch jeweils einzeln abschließen. Allerdings deutet vieles darauf hin, dass zum Beispiel Osterode nach einer Entschuldung aufgrund des geringen Steueraufkommens sofort wieder in die nächste Schuldenfalle laufen wird und damit die ganze Seilschaft gefährden wird. Oder geschieht alles etwa nur, um das schwarze Eichsfeld in einem Großkreis zu marginalisieren?

### Schwund & Überalterung

Demographisch hat der ganze Süden Niedersachsens in den letzten zehn Jahren bereits bis zu 10 Prozent seiner Bewohner verloren und er wird in den nächsten zwei Jahrzehnten nochmal über 20 % seiner Bevölkerung verlieren, und der Rest, der dann noch zwischen Harz und Weser wohnen wird, wird dann hoffnungslos überaltert sein. Böse Zungen vergleichen dieses Szenario schon mit den Folgen des dreißigjährigen Krieges: Der Unterschied bestehe lediglich darin, dass dann die meisten Häuser noch stehen würden. Als einzige Stadt wird das Oberzentrum

Göttingen von dieser katastrophalen Entwicklung weitgehend verschont bleiben. Aber ist es nicht vermessen, zu erwarten, dass ein florierendes Oberzentrum drei fußranke Landkreise aus dem Sumpf ziehen soll?

### Hesses Stufenmodell

Prof. Dr. Hesse empfiehlt in seinem lesenswerten Gutachten ein Stufenmodell, bei dem vor einer großen Fusion zunächst Northeim und Osterode fusionieren sollen und auf der anderen Seite erst einmal das Verhältnis von Stadt und Landkreis Göttingen dauerhaft geordnet werden soll. Einer möglichen Kreisfreiheit Göttingens räumt er keine große Bedeutung ein. Genau hier liegt aber in Anbetracht des rot-grünen Gewaltmarsches eine wichtige Chance für Göttingen: Es wird kaum die Zeit bleiben, die Verhältnisse in all ihren komplizierten Facetten auf der Basis des jetzigen Status zu sortieren. Mit der Kreisfreiheit würden dagegen mit einem Schlag klare Verhältnisse geschaffen.

### Nicht die Milchkuh schlachten

Hiermit könnte verhindert werden, dass langfristig das kreisabhängige Oberzentrum von seinen Mittelzentren gefleddert wird und schließlich die Milchkuh verenden würde, die doch eigentlich den Rest nähren sollte. Das hat mittlerweile auch Oberbürgermeister Wolfgang Meyer (SPD) erkannt und plädiert für die Kreisfreiheit Göttingens. Im Harz mehrten sich überdies die Stimmen, die lieber einen großen Westharzkreis wollen. So einfach wird es also wohl doch nicht gehen, mit einem radikalen Schnitt vollendete Tatsachen zu schaffen.

### Wo bleibt die Bürgerbeteiligung?

Vor der Wahl wurde viel von Bürgerbeteiligung gesprochen. Dies scheint jetzt nicht mehr viel zu gelten. Die CDU wird aber in allen drei Landkreisen die stärkere Beteiligung der Bürger in dieser wichtigen Frage einfordern.

*stv. Gruppen-  
vorsitzender,  
Beigeordne-  
ter, Bauen &  
Planen,  
AR GöVB,  
AR GWG*



**Holger Welskop**

(41) Sparkassenfachwirt  
Holtenser Berg, Weende

*stv. Gruppen-  
vorsitzende,  
stv. Ratsvor-  
sitzende,  
Finanz-  
politische  
Sprecherin,  
Personal,  
AR GWG,  
VerwRat SPK*



**Brigitte Eiselt**

(67) Rechtsanwältin  
Herberhausen, Oststadt

*Bürgermeister,  
Beigeordneter,  
Kultur,  
AR GWG*



**Wilhelm Gerhardy**

(71) Bäcker- & Konditormeister  
Innenstadt

## Die neue CDU/FDP Ratsgruppe - eine erfahrene und kompetente Mannschaft

Die politische Szene in Göttingen hat sich zwei Monate nach der Kommunalwahl neu eingerichtet. Dem bundesweiten Höhenflug der Grünen war ebenso wenig entgegenzusetzen wie es auch unseren liberalen Partnern im bürgerlichen Lager nicht gelungen ist, ihre Bastion zu halten. Die CDU hat ein Mandat eingebüßt. Dies konnten wir durch die Bildung einer Gruppe mit der neuen FDP-Ratsfrau Felicitas Oldenburg als einzig verbliebener FDP-Vertreterin ausgleichen. Bei der Verteilung der Sitze in etlichen Ausschüssen war das für uns von Vorteil.

Die durchweg erfahrene Mannschaft wird der rot-grünen Ratsmehrheit sowohl kritisch als auch konstruktiv gegenüberstehen - zum Nutzen aller Bürgerinnen und Bürger.

### Noch'n Ausschuss

Alle Überlegungen, in der neuen Wahlperiode Politik und Verwaltung durch weniger Ausschüsse zu belasten, sind Makulatur geworden.



*Gruppen-  
vorsitzender,  
Beigeord-  
neter, Vors.  
Sportaus-  
schuss, AR  
GöSF, Verw-  
Rat. SPK*

**Fritz Güntzler MdL**

(45) Wirtschaftsprüfer, Steuer-  
berater, Nikolausberg, Oststadt,  
Roringen

Statt einen oder mehrere Ausschüsse zusammenzulegen, gibt es nun noch einen mehr: den Ausschuss für Allgemeine Angelegenheiten (AAA). Vor allem die Grünen hatten darauf gedrängt, neben dem nichtöffentlich tagenden Verwaltungsausschuss ein öffentliches Forum für allgemeine Fragen zu schaffen, die nicht unbe-

**Ausschussvorsitzende der  
CDU/FDP Ratsgruppe:**

**Hauptausschuss, stv. Vors.:**  
Bürgermeister W. Gerhardy

**Bauausschuss, stv. Vors.:**  
Holger Welskop

**Kulturausschuss, Vors.:**  
Wilhelm Gerhardy

**Sportausschuss, Vors.:**  
Fritz Güntzler

**Jugendhilfeausschuss, stv.  
Vors.:** Gerda Fischer

**Umweltausschuss, Vors.:**  
Dr. Hans-Georg Scherer

dingt vertraulich behandelt werden müssen. Nun haben die Grünen bei der SPD ihren Willen durchgesetzt. Eine spannende Frage ist: Wird in Zukunft über die dann noch im Verwaltungsausschuss zu behandelnden vertraulichen Dinge besser geschwiegen werden als bisher?



*Personal  
& Soziales,  
Umlegung,  
AR BioEner-  
giezentrum,  
AR KAÖR*

**Hans-Henning Eilert**

(66) selbständiger Gutachter  
Grone, Industriegebiet



*Jugend-  
politische  
Sprecherin,  
Bauen &  
Planen*

**Gerda Fischer**

(62) Hausfrau  
Geismar



*Schul-  
politischer  
Sprecher,  
Sport,  
AR GöSF,  
AR DT*

**Dr. Thomas Häntsch**

(67) Schulleiter i. R.  
Geismar



Finanzen,  
Bauen & Pla-  
nen,  
AR Senioren-  
zentrum

### Felicitas Oldenburg(FDP)

(45) Rechtsanwältin  
Göttingen, Ostviertel



Kultur &  
Schule

### Marcel Pache

(28) Richter  
Geismar



Finanzen &  
Soziales,  
Zweckverb.  
SPK, Integ-  
rationsrat

### Pasquale Perriello

(63) selbständiger KFZ-Meister  
Hetjershausen, Weende

## Dauerbrenner Nikolaiviertel

### Ohne beständigen Einsatz von Ordnungskräften geht es nicht

Rot-Grün verkündet seit Jahren ihr Ziel, die Einwohnerzahl innerhalb des Walls deutlich steigern zu wollen. Die nächtlichen Zustände im Nikolaiviertel und anderen Brennpunkten in der Innenstadt sind aber eher dazu geeignet, auch noch die letzten wackeren Bewohner vor die Tore der Stadt zu treiben. Die CDU/FDP Gruppe hat die Beschwerden

der Anwohner sehr früh sehr ernst genommen und auf massive Präsenz von Polizei und Ordnungskräften zu ungewöhnlichen Zeiten gedrängt. Hier nachts um drei ein Team von Sozialpädagogen hinzuschicken, kann jedenfalls keine Lösung sein. Mittlerweile hat auch die Stadtverwaltung reagiert und die verstärkte Präsenz von Ordnungskräften zeigt

erste Wirkung. Aber hier muss das Ordnungsdezernat wirklich am Ball bleiben und auch flankierende Maßnahmen ergreifen, z. B. die Information der unbedarften Thekenkräfte und Verkäufer über geltendes Recht. In jüngsten Beschwerden werden die „Entglasung“ einer Vitrine an der Nikolaikirche und das Abreißen der Weihnachtsbäume an den Hausfasaden beklagt. Die Stimmen werden immer lauter, die nach 22.00 Uhr ein Alkoholverkaufsverbot im Einzelhandel fordern.

## „Ultra“-Debatte

### Gibt es politisch korrekte Wandschmierereien?

Das historische Verständnis für den steinigen Weg zu unserer heutigen Demokratie scheint bei etlichen Grün-Linken nicht sehr ausgeprägt zu sein. Das Ende der Weimarer Republik kam nicht deswegen so schnell, weil nur auf der rechten Seite Demokratiefeinde ihr Unwesen trieben. Die Hasspropaganda, die Gewalt und der Terror von Links und Rechts rissen in teuflischer gegenseitiger Ergänzung die junge Demokratie in den Abgrund. Wenn heute Herr Becker von den Grünen lie-

ber die Wandschmierereien der einen Seite sieht, hat er nichts verstanden. Links- und Rechtsextremisten arbeiten heute wie damals Hand in Hand. Was unterscheidet in ihrer Bedrohlichkeit für einen friedlichen Passanten einen gewaltbereiten schwarzen Block von einer rechten Schlägertruppe? Die einen fänden ohne die anderen keine Rechtfertigung für ihr Treiben. Wer „ultra“ ist, steht „jenseits“ unserer Verfassung, ganz gleich, ob auf der linken oder rechten Flanke.

#### Abkürzungen auf diesem Blatt:

stv. = stellvertretende(r)  
Vors. = Vorsitzende(r)  
Beigeordneter = Mitglied des Verwaltungsausschusses  
AR = Aufsichtsrat  
DT = Deutsches Theater  
GöSF = Gö. Sport- & Freizeit GmbH  
GöVB = Göttinger Verkehrsbetriebe  
GWG = Wirtschaftsförderungsgesellschaft  
kAöR = Kommunale Anstalt öffentlichen Rechts  
SPK = Sparkasse  
VerwRat = Verwaltungsrat  
VHS = Volkshochschule  
Weihn. = Weihnachtsmann  
Zweckv. = Zweckverband

Umwelt &  
Entsorgung,  
Schule,  
AR Städt.  
Wohnungs-  
bau,  
AR VHS



### Jörg Rudolph

(47) Bezirksschornsteinfeger  
Nikolausberg, Oststadt

Umwelt &  
Entsorgung,  
Kultur,  
AR GöVB,  
Zweckv. SPK



### Dr. Hans-Georg Scherer

(49) Diplom-Forstwirt  
Nikolausberg, Innenstadt

Soziales,  
AR DT, AR  
Seniorenzen-  
trum



### Karin Schultz

(59) Geschäftsführerin der  
Gruppe, Holtensen, Weende

## +++ Ratsticker +++

**Notbremse für Plattenbelag ums Gänseliesel.**

Nach den berechtigten Bürgerprotesten zu der geplanten Stolperkante und der schnellen Verschmutzung des hellen Granits hat OB Wolfgang Meyer den Platzumbau vorerst gestoppt. Auch hier hat sich gezeigt, dass Probepflasterungen durchaus Sinn machen, um größeren Unsinn zu verhindern. Die nächste Debatte wird es wohl geben, wenn es um die endgültige „Möblierung“ und die Auswahl der Leuchten auf diesem geschichtsträchtigen Platz gehen wird. Für historisierende Laternen wie z. B. in Hildesheim wird es in Göttingen wohl keine Mehrheit geben.

**Kein Spielplatz am Kartoffelstein.**

Im neuen Wohngebiet in Herberhausen war für 80.000 Euro ein Kinderspielplatz geplant. Nachdem die Vermarktung der Bauplätze überraschend schnell von statten gegangen war, hat die Verwaltung diesen teuren Posten prompt gestrichen und verweist nun die große Kinderschar auf einen weit unterhalb gelegenen Platz. Verlässliche Planung für den Bürger sieht anders aus. Aber das Baudezernat vertritt seit Jahren die Auffassung, bei B-Plänen handele es sich um beliebig variierbare Absichtserklärungen. Wer sich als Familienvater und Bauherr da nach den günstigsten Standortfaktoren orientieren wollte, der findet für die größte Investition seines Lebens in Göttingen keinen Bestandsschutz - sondern allenfalls ein Schulterzucken.

**„Alternativlos“ -****Unwort des Jahres? - Eine Glosse**

Das Wort „alternativlos“ hat gute Chancen, zum Unwort des Jahres erklärt zu werden. In den verschiedensten drangvollen Situationen hat es die Kanzlerin und andere, selbst schon der Oberbürgermeister der Stadt Göttingen, in den letzten Monaten als ultimatives Totschlagargument angewandt. Wer will und kann denn noch diskutieren, wenn es zu der einen vorgeschlagenen Lösung tatsächlich keinerlei Alternative gibt und damit jede weitere Erörterung sinnlos wird? Dabei läßt doch Franz Werfel in seinem Stück „Jacobowsky und der Oberst“ seinen Helden selbst in größter Lebensgefahr noch erklären: „Man hat immer zwei Möglichkeiten im Leben.“

Aber wenn die schlechtere der beiden Möglichkeiten nun wirklich so katastrophal erscheint, dass man diese besser gar nicht in den Mund nehmen oder auch nur weiter darüber nachdenken sollte, darf man dann nicht von „alternativlos“ sprechen? Was würde an den Börsen geschehen, wenn Angela Merkel jeweils mit tiefhängenden Mundwinkeln die ganze Palette alternativer Katastrophenszenarien ausmalen würde? Würde man ihr nicht verantwortungslose Panikmache vorwerfen? Das Leben ist mit Risiken behaftet. Wahrscheinlich lebt es sich leichter mit allen Gefahren, wenn man ein paar davon ausblendet oder zumindest nicht so genau hinsieht. Das sollte man auch unserer Kanzlerin zugestehen. Wenn sie mehr unblutige Alternativen hätte, würde sie die sicher liebend gerne präsentieren.

Auch in Göttingen ist im Zusammenhang mit dem Sparpakt schon das Wort „alternativlos“ gefallen. Vielleicht würde es ja doch zur Entscheidungsfindung beitragen, wenn die Alternativen in allen grausamen Details gezeigt würden: Natürlich können wir auch so weitermachen wie von Rot-Grün über Jahre betrieben. Binnen weniger Jahre wäre das Eigenkapital der Stadt komplett aufgezehrt und die Stadt könnte sich im Gegensatz zu heute nur noch zu horrenden Sätzen neue Kredite verschaffen, die sie dann mit hoher Wahrscheinlichkeit gar nicht mehr bedienen könnte - das Ende jeder kommunalen Eigenständigkeit und Selbstbestimmung. Von irgendwelchen freiwilligen Leistungen würde dann schon lange keiner mehr träumen. Aber das wollen wir doch alle eigentlich gar nicht so genau wissen. *hoa*

## +++ Ratsticker +++

**Die Linie 13 wieder zurückverlegen.** Diese war wegen des Neubaus der A7-Unterführung „Lange Reekesweg“ vorläufig über „An der Springmühle“ und „Helvesanger“ umgeleitet worden. Nun ist aus dem Provisorium ohne Mitwirkung der Politik eine Dauerlösung gemacht worden. Die CDU/FDP Gruppe stützt den Ortsrat Grone in seiner Forderung, die Linie wieder so wie früher zu führen.

Die CDU hat sich vor 10 Jahren unter anderem deshalb für den Erhalt der GöVB eingesetzt, um auch weiterhin entscheidenden Einfluß auf Linien-, Takt- und Tarifregelungen nehmen zu können. Das muss auch in Zukunft gewährleistet bleiben. Schließlich erwartet die GöVB zur Aufrechterhaltung ihres Angebotes auch künftig jährlich mehr als 6 Mio. Euro Subventionen von der Stadt Göttingen.

**Marketingkompetenz der GWG für Stadtentwicklung nutzen.**

Bei den Projekten, die die Stadtverwaltung in den letzten Jahren konzipiert hat, fiel die Vermarktung außerordentlich schwer. Die CDU/FDP Gruppe fordert nun in einem Ratsantrag, die Kompetenz der GWG schon in frühen Planungsphasen so miteinzubeziehen, dass gut vermarktbar Lösungen erzielt werden können. Branchen wie das Stadtbadareal mit der Stockleffmühle oder jetzt die Tiermedizin am Groner Tor müssen nicht über Jahre das Stadtbild prägen. Die Betrauung der GWG durch die Stadt muss aus steuerlichen Gründen im nächsten Jahr sowieso in neuen Verträgen geregelt werden.

**Impressum****Herausgeber:**

CDU/FDP Gruppe  
Neues Rathaus 37083 Göttingen

**Verantwortlich:**

Karin Schultz, Geschäftsführerin  
Hans Otto Arnold, Redaktion & Layout  
Telefon (0551) 400-22 15/-2076 Fax -2902  
Email: cdu-fraktion@goettingen.de

**Druck:** PR Rasch, Göttingen

